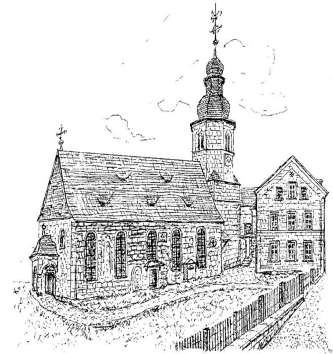


Predigttext: Gottes Liebe für sein Volk - Jes 43,1-5

(Im Verlauf der Predigt)

Liebe Gemeinde,

in einem kleinen Dorf wohnt eine ältere,
arme Frau. Ihr Sohn ist vor Jahren nach



Amerika ausgewandert. Regelmäßig schreibt er ihr. Eines Tages erhält die Frau Besuch vom Lehrer im Dorf. Sie zeigt ihm freudig die Briefe des Sohnes und auch die hübschen "Bildchen", die der Sohn seinen Briefen beigelegt hat. Es sind zwar immer die gleichen Bilder, die der Sohn geschickt hat, aber die Frau freut sich daran. "Frau" sagt der Lehrer, "das ist doch Geld. Das sind amerikanische 100-Dollarnoten. Sie sind reich und wissen es gar nicht!" - Wir mögen vielleicht lächeln über die Unwissenheit der Frau. Aber gehen wir nicht auch oft so mit Gottes Schätzen um. Er bietet uns seine Liebe an, ja er liebt uns leidenschaftlich, aber wir erkennen diese Liebe nicht oder lehnen sie sogar ab. Wir sehnen uns nach Liebe, wir brauchen sie, wie die Beatles singen. Wir suchen überall wo's geht nach Anerkennung, Beachtung und Zuwendung. Und finden sie oft so wenig. Doch Gottes Liebe zu ihnen entdecken leider nur wenige Menschen. **Gottes leidenschaftliche Liebe** - das soll das Thema der Predigt von heute sein. Gott ist verrückt vor Liebe nach uns. In ihm brennt ein Feuer, das ihn beinahe selbst verzehrt, wie bei einem verliebten Pärchen. Ohne das er sich etwas vormacht. Ohne rosa Brille. Er sieht uns ganz realistisch. Aber er liebt uns ohne Ende. Doch warum sollte Gott uns lieben? Woran erkennen wir das? Wie äußert sich seine Liebe zu uns? und welche Folgen hat das für uns? Lesen wir, was Jesaja vor 2500 Jahren über diesen Gott schrieb und was heute noch so aktuell wie damals ist:

"Aber jetzt sagt Jahwe, / der dich geschaffen hat, Jakob, / der dich bildete,
Israel: / "Fürchte dich nicht, / denn ich habe dich erlöst! / Ich habe dich bei
deinem Namen gerufen, / du gehörst mir!

Musst du durchs Wasser gehen, bin ich bei dir, / und durch reißende Ströme –
sie überfluten dich nicht. / Musst du durchs Feuer gehen, / wirst du nicht
versengt, / diese Flamme verbrennt dich nicht.

Denn ich bin Jahwe, dein Gott, / ich bin Israels heiliger Gott, / und ich rette
dich! / Ägypten gebe ich als Lösegeld für dich, / Nubien und Seba noch dazu.
Weil du mir wert und teuer bist, / weil ich dich liebe, gebe ich Menschen an
deiner Stelle hin, / ganze Völker für dein Leben.

Fürchte dich nicht, denn ich bin bei dir! / Von dort, wo die Sonne aufgeht, / hole ich deine Nachkommen zurück, / und von dort, wo sie untergeht, / sammle ich euch ein."

1) Warum Gott uns liebt

Warum liebt uns Gott eigentlich? Das zu beantworten ist ungefähr so einfach, wie die Frage, warum Eltern ihre Kinder lieben. Gott liebt uns, weil er uns geschaffen hat. Das sagt er uns durch Jesaja:

"Jetzt sagt der Herr, der euch geschaffen hat: `Ich habe dich erlöst! Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du gehörst zu mir.'" So wie Eltern ihre Kinder lieben, weil es ihre Kinder sind, liebt Gott uns, weil wir seine Geschöpfe sind. Eltern müssen sich nicht erst dazu durchringen, ihre Kinder zu lieben. In der Regel tun sie es einfach. Gott selbst sagt: "Kann denn eine Mutter ihr Kind verstoßen? Und selbst wenn manche Mütter das tun, ich selbst, der Herr, will mich um euch kümmern, wie sich eine Mutter um ihre Kinder kümmert." Gott liebt uns, weil er uns geschaffen hat. Aber auch das gilt: Weil Gott uns lieben wollte, hat er uns geschaffen. Gott ist Liebe, sagt die Bibel, und was soll denn alles Reden von Liebe, wenn keiner da ist, den er lieben kann. Gott hat uns geschaffen, weil er uns lieben wollte. Gottes Liebe ist der Grund dafür, dass es uns gibt! Liebe bringt Leben hervor. Das ist bei uns Menschen nicht viel anders - sollte es zumindest sein. Aus Liebe hat er uns geschaffen. Aus Liebe bist du geboren worden. Nicht aus einem dummen Zufall, oder weil Deine Mutter vergessen hat zu verhüten. Gott wollte Dich und mich, um uns zu lieben.

Ein Krankenhausseelsorger geht durch die Klinik und besucht Patienten. Um sie mit ihrem Namen anzusprechen, schaut er jeweils an dem Bett nach dem Namen des Kranken. Eines Tages kommt er zu einem Mann, an dessen Bett nur der Name "Feld" steht. Er fragt den Mann: "Heißen Sie einfach nur Feld?" "Ja, ich heiße einfach nur Feld. Ich habe keinen Namen und keine Eltern. Man hat mich als Säugling auf einem Feld ausgesetzt und dort gefunden. Darum heiße ich einfach nur Feld. Ich bin nicht gewollt und nicht geliebt, habe kein Zuhause und keine Angehörigen, ich bin auf dem Feld ausgesetzt und gefunden, einfach nur Feld." Könnten unsere Namen nicht auch so lauten: `Ungeliebt, Ungewollt, Ungeborgen, Unbehaust`. Und doch heißen wir in Gottes Augen ganz anders. Weil er uns nahe sein wollte, weil er uns seine Liebe schenken wollte, wurde auch er auf einem Feld, in einem Stall geboren, als ungewolltes Kind. Um uns zu zeigen, dass unser Leben kein ungewollter Zufall ist, sondern dass wir Wunsch Kinder Gottes sind. Jeden Menschen liebt Gott, so unbedeutend und ungeliebt er auch sein mag. Tut das nicht gut?!

2) Woran erkennen wir Gottes Liebe?

Woran aber erkenne ich Gottes Liebe? Liebesversprechungen gibt es viele, Verliebte auch, aber echt Liebe ist selten geworden. Woher soll ich wissen, dass Gott mich wirklich liebt? Liebe erkennt man nicht an Worten, so wichtig sie auch sind, Liebe erkennt man an Taten. Jesaja redet über diese Taten Gottes, die uns seine unauslöschliche Liebe zeigen: "Ich habe dich erlöst. Ich bin dein Retter. Ich zahle eine hohen Preis für deine Befreiung. Diesen hohen Preis bezahle ich, weil ich dich liebe." Im Johannesevangelium wird das Beweismittel der Liebe genannt: "Die größte Liebe beweist jemand, der sein Leben für die Freunde hingibt." (Joh 15,13) Und Johannes 3,16 redet von dieser Liebe Gottes: "Denn Gott hat die Menschen so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn für sie hergab. Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben." Es gibt kein deutlicheres Zeichen für die Liebe eines Menschen, als das Opfer, den selbstlosen Einsatz, den er für den anderen bringt. Wieviele junge Menschen träumen von den Opfern, die sie für ihren Geliebten bringen. Da ist einer, der hat nicht nur geträumt, der hat sein Leben geopfert. Ein Beispiel soll diese Liebe illustrieren. Vom Perserkönig Cyrus wird erzählt, dass er auf einem seiner Eroberungszügen einen Fürsten mit seiner Familie gefangen nahm. Als man ihn Cyrus vorführte, fragte dieser den Fürsten: "Was gibst du mir, wenn ich dir deine Freiheit zurückgebe?" - "Die Hälfte meines Reiches", war die Antwort. "Und wenn ich auch deine Kinder freilasse?" - "Mein ganzes Reich." - "Und was gibst du für die Freiheit deiner Gattin?" - "Mich selbst!" Cyrus gefiel diese Antwort so gut, dass er die ganze Familie ohne Lösegeld freigab. Auf der Heimreise fragte der Fürst seine Frau, ob sie beobachtet habe, was für ein edler, schöner Mann Cyrus sei. Darauf erwiderte sie: "Ich sah nur den, der bereit war, sich selbst als Lösegeld für meine Freiheit zu opfern." Nichts anderes hat Gott in Jesus Christus getan. Er hat sich selbst als Lösegeld dahingegeben für. Nicht andere Völker, sondern seinen eigenen Sohn hat Gott als Preis gegeben. Wahrlich ein hoher Preis, den er für dich bezahlt hat, weil er dich liebt! Wie ein Pelikan sich selbst verletzt und mit seinem eigenen Blut seine Jungen füttert, damit diese nicht verhungern, so hat Gott sein eigenes Blut vergossen, damit wir leben können. Ja, Gott ist wirklich verrückt vor Liebe. Einen so leidenschaftlichen Liebhaber hat und wird es wohl nie geben. Und er liebt dich, ausgerechnet und ganz genau dich!!

3) Was Gottes Liebe bewirkt?

Gottes Liebe bleibt nicht ohne Folgen. Wer nicht ganz und gar abgestumpft ist und irregeleitet, der wird auf solch eine Liebe reagieren. Wer nicht total egoistisch und engstirnig ist, den wird sie verwandeln. Gottes Liebe erquickt,



erneuert, errettet und erlöst. Wie in dem Märchen vom Froschkönig macht Gottes Liebe aus Fröschen Prinzen und Prinzessinnen. Wenn wir uns von seiner Liebe küssen lassen, dann werden wir zu Königskindern. Wie bei dem einen Schwerverbrecher. Der saß in einem Gefängnis seine lebenslange Strafe ab. Er war voller Haß und Bitterkeit, verschlossen und aggressiv. Immer wieder versuchte der Gefängnisseelsorger, mit ihm zu sprechen und ihm nahezu kommen. Er wurde getreten, angespuckt, bekam das Essen ins Gesicht geschüttet und Flüche an den Kopf geworfen. Siebzehn Jahre bemühte der Seelsorger sich mit außerordentlicher Liebe um den Mann. Eines Tages, als er in die Zelle kam, brach der Häftling weinend zusammen und sagte: "Seit siebzehn Jahren bin ich nun zu Ihnen wie ein Teufel, und Sie haben mich immer als Menschen behandelt. Nun will ich auch ein Mensch werden!" Das war der Anfang einer langen und grundlegenden Verwandlung eines Menschen. Die Liebe des Seelsorgers sah den Mann, wie ihn Gott gemeint hat und verwandelte ihn dadurch. Das ist das Geheimnis der Liebe Gottes. Seine Liebe verwandelt einen Geizkragen in einen Wohltäter, einen Terroristen in einen Apostel, macht einen Blinden sehend, einen selbstgerechten Stolzen demütig, eine Ehebrecherin zu einer Heiligen, einen Alkoholiker zu einem liebevollen Familienvater. Das alles kann die Liebe Gottes. Die einzige und alleinige Bedingung ist, dass wir uns darauf einlassen. Dass Du und ich seine Liebe annehmen. Dass jeder von uns Gottes leidenschaftliche Liebe beantwortet mit seiner eigenen beschränkten Liebe. Dass Gott allein den ersten Platz in unserem Leben einnimmt und wir ihn zurücklieben, von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit aller unserer Kraft. - Zum Schluss noch Annas Definition von Gottes Liebe. Anna sagte: "Gott hat mich nich´ so lieb wie du, es is´ bloß anders, nämlich millionenmal größer!" Mit der Sicherheit eines Chirurgen schnitt sie in die Wunde, die ein nutzloser Funke Eifersucht gebrannt hatte. Sie sagte: "Fynn, du hast mich lieber als irgendwer sonst, und ich habe dich auch lieber als irgendwer sonst. Aber mit Mister Gott isses anders. Siehst du, Fynn, Leute lieben von außen rein, und sie können von außen küssen, aber Mister Gott liebt dich innen drin und kann dich von innen küssen, darum isses anders. Mister Gott is´ nich´ wie wir. Wir sind bloß ein bißchen wie er. Aber nich´ sehr viel." So leidenschaftlich, so verrückt liebt Gott dich, dass er seinen einzigen Sohn für dich hergab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern das ewige Leben hat."

Martin Sachs